



Hintergrund zum Kommentar vom 15.10.2008 zur EU-Informationspolitik:

In 4,7 Prozent des im Jahr 2006 in der EU vermarkteten Obstes und Gemüses wurden die gesetzlichen Pestizid-Höchstmengen überschritten (im Vorjahr 5,0 Prozent und 3,3 Prozent im Jahr 1998). Noch deutlich stärker belastet als im EU-Durchschnitt war die in Deutschland verkaufte Ware: 6,2 Prozent wurden beanstandet.

Noch nie war der Anteil pestizidbelasteter Ware in der EU so hoch: 49 Prozent der 55.000 untersuchten Proben waren mit Pestiziden belastet.

Ein weiterer Negativrekord: In 28 Prozent der Ware wurden gleich mehrere Pestizide auf einmal nachgewiesen (2005: 27 Prozent, 1997: 15 Prozent). Vor allem bei Tafeltrauben und Paprika wurden gehäuft Pestizid-Spitzenbelastungen festgestellt, bei deren Verzehr so der EU-Report, ein akutes Gesundheitsrisiko bestehen kann.

Fünf der am häufigsten in Lebensmitteln nachgewiesenen Pestizide sind gesundheitlich besonders bedenklich. Diese und andere Pestizidwirkstoffe aus der „Schwarzen Liste der Pestizide“ (Greenpeace 2008) dürfen in Zukunft von der EU nicht mehr zur Anwendung zugelassen werden.

Pestizid	Häufigkeit der Nachweise im EU-Programm (%)	Krebserregend	Das Erbgut verändernd	Die Fortpflanzung schädigend	Hormonell wirksam
Maneb	8,7	Ja			Ja
Procymidone	8,2	Ja		Ja	Ja
Iprodione	5,1	Ja			
Carbendazim	3,9		Ja	Ja	
Deltamethrin	0,8				Ja

Dies sind Ergebnisse des Berichts der EU-Kommission "Monitoring of Pesticide Residues in Products of Plant Origin, 2006".

Greenpeace rät zum Kauf von Bio-Ware, da diese in der Regel frei von Pestiziden ist.

Greenpeace Pressestelle
Tel. 040 / 306 18 - 340
Fax 040 / 306 18 - 130
presse@greenpeace.de
www.greenpeace.de

Anschrift
Greenpeace e.V.
Große Elbstr. 39
22767 Hamburg

Politische Vertretung
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Tel. 030 / 30 88 99-0
Fax 030 / 30 88 99-30